

860 Jahre Wickershain

Programmablauf

Freitag, 03. September 2010

17. ³⁰ Uhr	Disco	Festzelt
18. ⁰⁰ Uhr	Fackelumzug	Dorfstraße, Stellplatz am Festzelt
19. ³⁰ Uhr	Eröffnung Festwochenende	Festzelt
20. ⁰⁰ Uhr	Beat Club Leipzig	Festzelt
21. ⁰⁰ Uhr	Line Dancer	Festzelt
bis 02. ⁰⁰ Uhr	Disco	Festzelt

Sonnabend, 04. September 2010

10. ³⁰ Uhr	Lichtbildervortrag zur Geschichte von Wickershain	Scheune Landwehr
10. ⁰⁰ –15. ⁰⁰ Uhr	Feuerwehrausstellung	Scheune Landwehr
14. ⁰⁰ –17. ⁰⁰ Uhr	Kinderprogramm mit Kutschfahrten, Ponyreiten, Hopsburg, Schminken, Spiele, etc.	am Festzelt
15. ³⁰ Uhr	Bühnenprogramm mit Kindern	Festzelt
16. ⁰⁰ Uhr	Blaskapelle zu Kaffee&Kuchen	Festzelt
18. ⁰⁰ Uhr	Disco	Festzelt
20. ⁰⁰ Uhr	Projekt 41 (Deutsche Welle, Oldies, Tanzmusik)	Festzelt
21. ⁰⁰ Uhr	Elvis Double	Festzelt

Sonntag, 05. September 2010

10. ⁰⁰ Uhr	Gottesdienst	Festzelt
12. ⁰⁰ Uhr	Ende	

Die Bewirtschaftung erfolgt durch ansässige Unternehmen

LVZ, Fr., 20.08.2010, S. 20

Wickershainer feiern bald "860."

Ortsjubiläum soll am ersten Septemberwochenende steigen / Vorbereitungen in vollem Gange
Geithain. Das Dorf Wickershain, heute Teil der Stadt Geithain, ist 860 Jahre alt. Dieses Jubiläum ist für die rund 340 Einwohner ein guter Grund, am ersten September-Wochenende zu feiern. Und das nicht allein, sondern mit allen Interessierten aus Geithain und den umliegenden Orten. Dass die Geschichte Wickershains mit seiner markanten Kirche, die einst ein bekannter Wallfahrtsort war, so weit zurückgeht, haben Mitglieder des Geithainer Heimatvereins bei Recherchen herausgefunden und belegbar gemacht. Zentrum des Festes ist der Bolzplatz hinter der ehemaligen Kaufhalle, auf dem ein Festzelt errichtet wird. Hier finden am 3. und 4. September die Abendveranstaltungen statt. Hier gibt es am Nachmittag des 4. Septembers ein abwechslungsreiches Programm für Jung und Alt: Hüpfburg, Kutschfahrten, Ponyreiten, Schminken, Spiele und ein Bühnenprogramm. Auch der Abschluss wird im Zelt begangen: der Festgottesdienst am 5. September. Darüber hinaus stellt die Familie Landwehr ihre Scheune zur Verfügung. Hier wird am Fest-Sonnabend nicht nur eine Ausstellung zur Feuerwehr-Geschichte präsentiert. Die Heimatgeschichtler des Ortes haben einen Lichtbildervortrag zusammen-

gestellt, der die Entwicklung Wickershains in den zurückliegenden Jahrzehnten und Jahrhunderten anschaulich macht.

"Für unser Fest gilt ganz bewusst: Eintritt frei", sagt Frank Rudolph, den die Wickershainer mit der Organisation des Jubiläums beauftragt haben. Er konnte zahlreiche Unternehmen aus Geithain und der Region gewinnen, die ihren Beitrag dazu leisten, dass dieses Fest gelingt - im Zusammenspiel natürlich mit vielen Wickershainern, die sich in die Festgestaltung einbringen. Höhepunkte sind am Eröffnungsabend ein Fackelumzug, Musik mit dem "Beat-Club" und eine Show der Linedancer aus Prießnitz. Einen Tag wird ein stimmungsvoller Kaffeenachmittag gestaltet, ehe am Abend "Projekt 41" zum Tanz spielt.

Ekkehard Schulreich

LVZ, Mi., 01.09.2010, S. 24

Wickershainer feiern Jubiläum

Auftakt mit einem Fackelumzug Freitagabend / Lichtbildervortrag zur Geschichte des Dorfes Wickershain. "860 Jahre Wickershain" - dieses Jubiläum feiern die Wickershainer und ihre Gäste am Wochenende. Ein 700 Quadratmeter großes Festzelt bildet den Rahmen, in einem Extra-Zelt gibt es Angebote für Kinder. Der Eintritt zu allen Veranstaltungen ist frei. Die Geschichte Wickershains steht am Sonnabend im Mittelpunkt eines Vortrages.

Von INGE ENGELHARDT

"Alle sind eingeladen, die mit den Wickershainern feiern wollen", betont Frank Rudolph, der beauftragte Festorganisator. Die offizielle Eröffnung erfolgt am Freitag, 19.30 Uhr, im Festzelt, das auf dem Bolzplatz hinter der ehemaligen Kaufhalle steht. Bereits um 18 Uhr startet dort zuvor der Fackelumzug. Die Dorfstraße bleibt deshalb von 18 bis 19.30 Uhr voll gesperrt.

Livemusik der 60er bis 80er Jahre bringt der Beat Club Leipzig ab 20 Uhr auf die Bühne, gegen 21 Uhr treten die Eulataler Line-Dancer auf.

Ein Höhepunkt des Wochenendes ist der Lichtbildervortrag zur Geschichte Wickershains, der am Sonnabend, 10.30 Uhr, in der Scheune der Familie Landwehr beginnt. Hildegard Höhle, Margit Schnabel und Annett Emmerich haben historische Fotos zusammengetragen, stellen sie aktuellen Aufnahmen gegenüber. Auch im Stadtarchiv haben die Frauen recherchiert. Unterstützt hat die Vorbereitung der Fotodokumentation Eberhard Lerche. "Wir haben das gern gemacht und freuen uns, wenn das am Sonnabend gut ankommt", betont Hildegard Höhle, die auch die große Bereitschaft der Wickershainer hervorhebt, Material beizusteuern.

Diese Fotodokumentation kommentiert Gottfried Senf. Er werde Bemerkungen zur jüngeren Geschichte Wickershains etwa ab 1920 machen, kündigt der Vorsitzende des Geithainer Heimatvereins an. "Am 19. Mai 1948 organisierten Wickershainer im Schützenhaus eine Bauernversammlung zur Erreichung der Selbstständigkeit ihrer Gemeinde", erzählt er. Diese Eigenständigkeit hatte das Dorf nach 1945 eingebüßt und erlangte sie tatsächlich wieder - bis Ende 1973, seitdem ist Wickershain Ortsteil der Stadt Geithain. Die Kirchgemeinde Geithain/Wickershain gibt es dagegen schon seit jeher und den Schulverband bereits seit 1910.

Besucher können sich von 10 bis 15 Uhr in der Scheune auch eine Ausstellung über die Wickershainer Vergangenheit sowie die Feuerwehr anschauen, die Gernot Große gestaltet hat. Von 13 bis 15 Uhr lädt die ehemalige Mosterei, die Max Berthold einst gegründet hat, zur Besichtigung ein. Eine Ausstellung alter Gerätschaften rund um die Mosterei hat Berthold Seidel in den Räumlichkeiten gestaltet.

Gefeiert wird auch am Sonnabend im und am Festzelt. Von 14 bis 17 Uhr gibt es Kutschfahrten, Spiele, Hopsburg und mehr für Kinder. Wickershainer gestalten ab 15.30 Uhr ein Bühnenprogramm mit Kindern. Die Frohburger Feuerwehrkapelle spielt ab 16 Uhr. "Viele Wickershainer backen für den Kuchenbasar", kündigt Hildegard Höhle an.

Livemusik mit Projekt 41 gibt es ab 20 Uhr, die Gwärschläschor bereichern den Abend mit Gugge-Musik. Ein Elvis-Double aus Chemnitz tritt gegen 21 Uhr auf. Geithainer versorgen die Besucher im Festzelt, das auch eine Bar hat.

Ausklang des Festes ist der Gottesdienst am Sonntag ab 10 Uhr im Zelt. Ein Taxiunternehmen bietet am Sonnabend und Sonntag Zubringerverkehr nach und von Wickershain an, mit Halt unter anderem am Gymnasiumsgebäude in Geithain-West, in der Schillerstraße, am Seniorenheim und am Markt.

"Sehr viele Firmen aus Geithain und Umgebung tragen zum Fest bei, sonst wäre es gar nicht möglich", betont Rudolph und benennt als Hauptsponsor das Unternehmen Arlt.

Fr., 03.09.2010, S. 20

Jubiläumsfeier

Heute Auftakt zum Fest in Wickershain

Wickershain (ie). Heute ist Auftakt für das Fest "860 Jahre Wickershain". Bis Sonntagmittag feiern die Einwohner mit ihren Gästen dieses Jubiläum. Los geht es heute ab 18 Uhr mit einem Fackelumzug, 19.30 Uhr wird das Festwochenende im Festzelt eröffnet.

Bereits vor 860 Jahren lebten im Territorium des heutigen Geithainer Ortsteiles Wickershain entlang der Eula wie heute Bauern, betrieben ihre Landwirtschaft und besuchten den Gottesdienst in einer Kirche, die nicht auf der Dorf-Gemarkung liegt. Das Gebäude aus Stein war einige Jahre vorher errichtet und der Heiligen Maria geweiht worden - das ist der mittlere Teil des heutigen Bauwerkes. Die erste urkundliche Erwähnung Wickershains erfolgte jedoch deutlich später: Aus dem Jahre 1209 stammt das älteste bislang bekannte Dokument. Im Bezug darauf hielt der Geithainer Wolfgang Reuter im Juni des Vorjahres in der Marienkirche einen Vortrag "Entstehen und Werden von Wickershain. Ein Dorf mit seiner Pfarrkirche und seiner Kirchsule".

Seit Mai 2010 ist in der Geithainer Buchhandlung auch ein Titel des promovierten Geisteswissenschaftlers zum Thema erhältlich "Dorf oder Markt? Zur Entstehung westsächsischer Ortschaften im 12. Jahrhundert, besonders von Geithain." Das Buch hat 58 Seiten, acht Karten veranschaulichen den Inhalt. Der Schwerpunkt liegt auf Geithain - die Stadtwerdung von Borna, Rochlitz und Colditz wird jedoch ebenfalls dargestellt.

LVZ, Mo., 06.09.2010, S. 24 – Heimatseite

Auf der Neuen Mark stand eine Wehranlage

Der heutige Geithainer Ortsteil Wickershain ist 860 Jahre alt

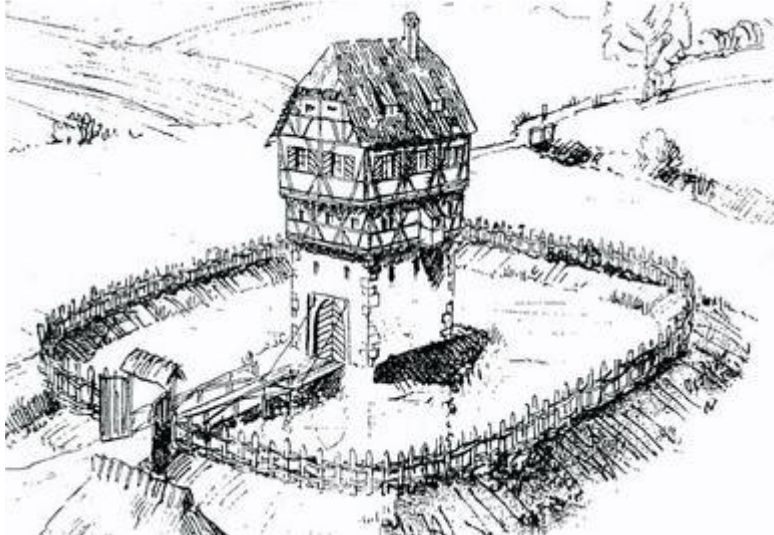
Geithain. Am ersten September-Wochende trafen sich die Einwohner des Dorfes Wickershain, das längst ein Ortsteil der Stadt Geithain ist, um ein Dorfjubiläum zu feiern. Auch Geithainer waren dazu eingeladen. Sie werden sich gewundert haben zu erfahren, dass die Wickershainer auf eine so lange währende Geschichte zurückblicken können. Aber es ist richtig: das Dorf Wiggershagen entstand Jahrzehnte vor Geithain.

Als um das Jahr 1140 die Wickershainer Marienkirche an ihrem heutigen Standort ein steinernes Gebäude erhielt, geschah dies, um dem bestehenden Dorf und den Einwohnern des Neumarkts eine Pfarrkirche zu geben. Vorher diente eine Holzkirche den vorhandenen Bewohnern. Als um 1130 oder bald danach durch den Grafen Heinrich, dem jüngeren Sohn Wiprechts II. (Nieder-)Gräfenhain und Wickershain als Waldhufendörfer angelegt wurden, reichte der Platz für Gottesdienste nicht aus in dem kleinen Holzgebäude.

Errichtet wurde diese Kapelle aus Holz bald nach dem Bau einer Wehranlage, die sich auf dem Neumarkt befand. Der Neumarkt wurde damals Neue Mark genannt. Hier an der Grenze zum späteren Wickershain setzte Graf Wiprecht II. von Groitzsch seine Leute, Vasallen, zum Schutz der von ihm besiedelten Ländereien ein. Und er holte Siedler aus Main-Franken, woher seine Mutter stammte. Wie man damals solche turmartige Wehranlagen baute, zeigt das Bild. Sie ist aber auch nur aus Holz, also ohne einen Steinsockel, errichtet worden. Das geschah um 1110. Schon im Jahr 1108 wurde Wiprecht vom Erzbischof Adelgot von Magdeburg wegen seines Ausbaus des Landes schriftlich belobigt. Das war der Dank der Kirche für den geschaffenen Zehnt aus allen Dörfern, zu dem die Bewohner verpflichtet waren.

Mit dem Tod der Gräfin Berta Ende 1143 ging die Wiprechtsche Ära zu Ende. Die Herrschaft wurde aufgeteilt. Erst 1156 erhielt der vierte Sohn, Dedo genannt, des Markgrafen Konrad (der Große) von Meißen einen Teil dieser Länder. Und dann dauerte es immer noch Jahre, ehe der Höhenrücken zwischen Beutel- und Eulabach gerodet war, um den Markort Geithain anzulegen.

Wolfgang Reuter



So muss sie ausgesehen haben, jene Wehranlage mit Turm, die auf dem Neumarkt errichtet wurde.
Abbildung: Reuter

LVZ, Mo., 06.09.2010, S. 21

Historischer Vortrag begeistert

Die Wickershainer feiern drei Tage lang ihren 860. Geburtstag

Wickershain. Regengüsse konnten am Wochenende die Wickershainer in ihrer Feierlaune nicht bremsen. Immerhin beging Wickershain seinen 860. Geburtstag. Während es am Freitag einen Fackelzug gab, der Beat-Club Leipzig und die Line-Dancer Eulatal für Stimmung sorgten, begann der Sonntagabend mit einem Rückblick auf die Geschichte des Dorfes. Der Vorsitzende des Heimatvereins Geithains, Gottfried Senf, konnte es nicht fassen, dass dazu über 300 Wickershainer und Bürger aus der Umgebung kamen. Die Plätze waren schnell belegt, und so mancher musste mit einem Stehplatz vorliebnehmen.

Von Cornelia Braun

Bevor etwa 200 Bilder über die Leinwand flimmerten, erzählte Senf einiges über die Geschichte von Wickershain. So soll das Ortsschild von Wickershain einige Male seinen Platz gewechselt haben. Er erinnerte auch an den Kampf zum Erhalt der Selbstständigkeit des Ortes. Durch ein Diktat der Kreisbehörden hatte er am 17. April 1945 die Selbstständigkeit verloren, sie jedoch nach jahrelangem Kampf wiedererlangt. "1947 kam es beispielsweise zu einer Auseinandersetzung mit der Kreisbehörde, da Wickershain zusätzlich zu den Leuten aus Schlesien noch weitere 80 Umsiedler aufnehmen sollte", erzählte Senf. Die Querelen hätten sich bis 1948 hingezogen. In dem besagten Jahr habe es auch eine Bauernversammlung gegeben, in der die Selbstständigkeit wieder eingefordert worden sei.

Doch seit Ende 1973 ist Wickershain ein Ortsteil der Stadt Geithain. Deshalb saßen auch im Publikum in der Scheune der Familie Landwehr nicht nur Wickershainer. Die Geithainer Bürgermeisterin Romy Bauer versäumte es nicht, sich zuvor die Ausstellung über die Wickershainer Geschichte anzusehen. Diese hatte Gernot Große gestaltet. "Ich freue mich, dass so viele Geithainer den Weg nach Wickershain gefunden haben. Das zeugt doch davon, dass Geithain und Wickershain schon miteinander verwurzelt sind", meinte sie. Besonders würdigte sie den Fleiß von Hildegard Höhle, Margit Schnabel und Annett Emmerich, die den historischen Fotos der Wickershainer Häuser aktuelle Aufnahmen gegenüberstellten und damit für den einstündigen Lichtbildervortrag gesorgt hatten. Davon war auch Werner Doberenz begeistert. "Mich hat einfach einmal die Wickershainer Geschichte interessiert", sagte der Geithainer. Er hätte im Ort Freunde und sehr gute Bekannte. Joachim Blume war dagegen extra aus Brandenburg angereist. "Ich habe hier fast 40 Jahre gewohnt. Heute habe ich die Gelegenheit genutzt, um gleichzeitig meine Schwestern zu besuchen", erzählte er. Erinnerungen kamen bei ihm unter anderem auf, als Bilder vom Hochwasser im Jahr 1970 gezeigt wurden. "Wir hatten damals geteerte Straßen. Die Decken hat es abgehoben", blickte der 69-Jährige zurück. Sein Neffe war 1970 geboren worden. "Die Windeln, die auf der Leine hingen, waren vom Schlamm zur Hälfte braun", erzählte er. Der zärtliche Bach, die Eula, war zu einem reißenden Wasser geworden.

Ein Lächeln lag dagegen auf seinem Gesicht, als ein Gebäude gezeigt wurde, in dem in den 50er Jahren die Bauern ihre Milch und Eier abgaben. "Ich kann mich noch genau daran erinnern, dass es damals 33 Bauern gab. Denn ich gehörte zu jenen, die die Milch und Eier von 1955 bis 1957 entgegennahmen", so Blume.

Er nutzte, wie viele andere auch, die Gelegenheit, um sich im Anschluss die Feuerwehrausstellung anzusehen. Abends gab es Tanz. Gestern klang das dreitägige Fest mit einem Gottesdienst aus.



Kein Platz bleibt während des Lichtbildervortrages zur Geschichte Wickershain am Sonnabendvormittag leer. Den Vortrag hält Gottfried Senf. Foto: Jens Paul Taubert



Die historische Ausstellung ist in der Scheune Landwehr aufgebaut. Foto: Jens Paul Taubert